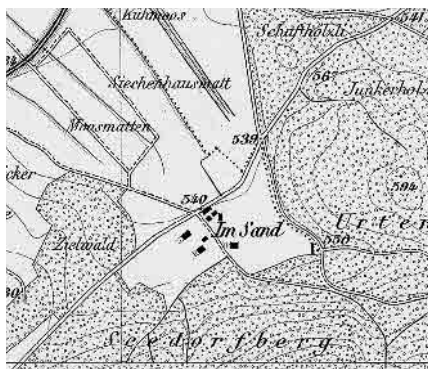
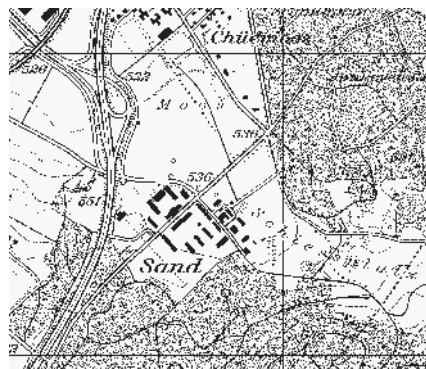




Flugbild 1990, © Luftbild Schweiz, Dübendorf



Siegfriedkarte 1879



Landeskarte 2005

Auf rechtwinkligem Raster angelegter Gebäudekomplex der ehemaligen Kavallerie in einer dreiseitig von Wald eingefassten Geländeecke des Grauholzes. Exerziergebäude und Stallungen um Innenhöfe, einheitliche Sichtbacksteinbauten mit Satteldächern aus dem frühen 20. Jahrhundert.

Spezialfall

<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Lagequalitäten
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Räumliche Qualitäten
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Architekturhistorische Qualitäten



Im Sand

Gemeinde Moosseedorf, Amtsbezirk Fraubrunnen, Kanton Bern



1



2 Wirtschaft «Bären», um 1900



3



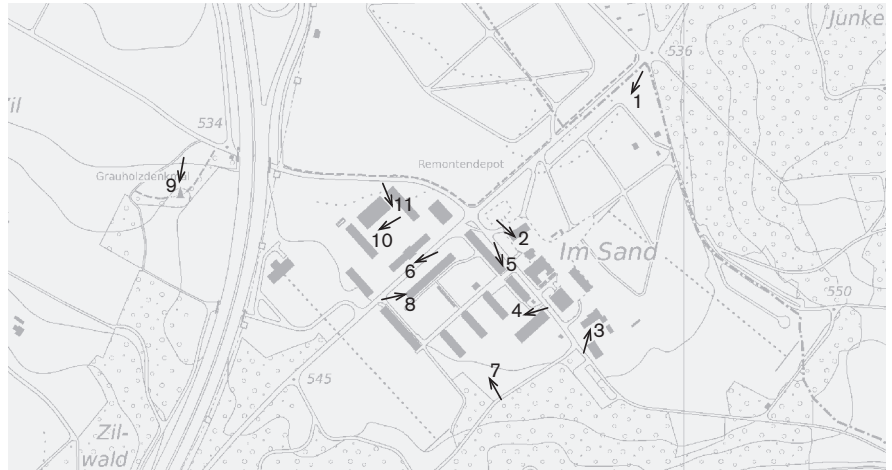
4 Pferdeställe, 1908 und 1912



5



6 Kaserne, 1902



Plangrundlage: digitalisierter Übersichtsplan UP5, © Amt für Geoinformation des Kantons Bern
Fotostandorte 1: 10 000
Aufnahmen 2010: 1–11



7



8



9 Grauholzdenkmal, 1886

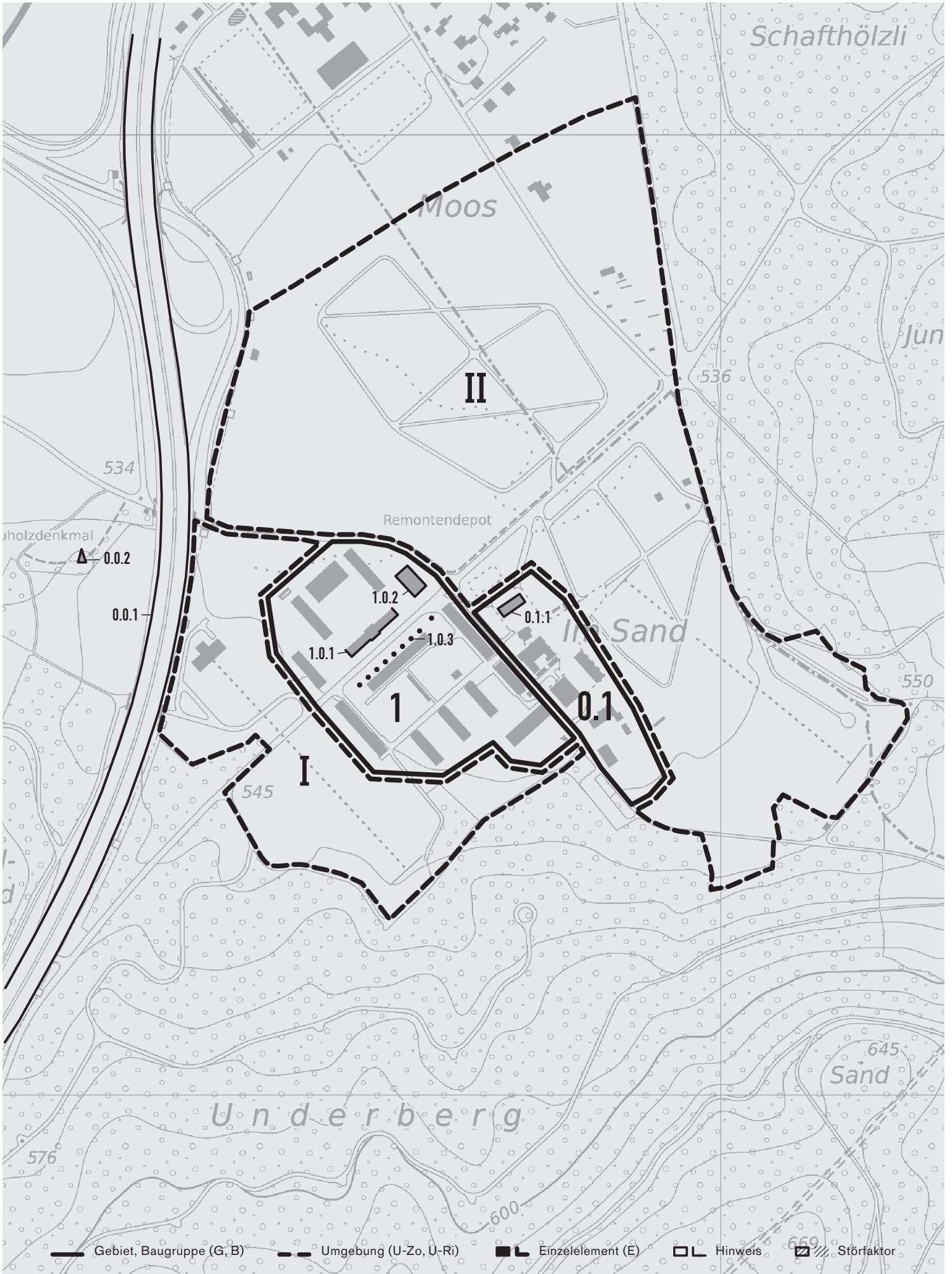


10 Reitbahn, 1901



11

Plangrundlage: digitalisierter Übersichtsplan UP5, © Amt für Geoinformation des Kantons Bern



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Remontendepot, ehem. Akklimatisationsstation der Armee für junge Pferde vor der Kavallerie-Ausbildung, A. 20. Jh.; heute Waffenplatz und «Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere»	AB	X	X	X	A			4-8,10,11
	1.0.1	Kaserne, gegliederter Sichtbacksteinbau, mit Mittelrisalit unter Quergiebel, 1902						o		6
	1.0.2	Hufschmiede, Stahlskelettbau von 1971/72						o		
	1.0.3	Baumreihe entlang Hauptstrasse						o		8
B	0.1	Wirtshaus und verschiedene ehem. bäuerliche Bauten, M. 19./A. 20. Jh.	AB	/	/	/	A			1-3
	0.1.1	Wirtschaft «Bären», Riegbau mit Querfirst, um 1900						o		1,2
U-Zo	I	Von Wald gesäumte Weiden, Schiessstand	a		X		a			7
U-Zo	II	Militärischer Gefechtsübungs- und Schiessplatz	ab		/		a			1
	0.0.1	Autobahn A1, eröffnet 1962						o		
	0.0.2	Grauholzdenkmal, geborstene Säule mit Laubkranz, 1886						o		9

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Das Gemeindegebiet Moosseedorf, zu dem der Ort gehört, war schon in prähistorischer Zeit besiedelt. So wurden beim Weiler Im Sand Grabhügel aus der älteren Eisenzeit entdeckt. Im Mittelalter unterstand die Gemeinde kyburgischen Ministerialen, bevor die Herrschaftsrechte um 1257 den Johannitern von Münchenbuchsee übergeben wurden. Nach der Reformation wurde Moosseedorf von der bernischen Landvogtei Münchenbuchsee verwaltet. Im Jahr 1721 führte Hieronymus von Erlach die Besitzungen mit seinem Landsitz Hofwil zusammen. Seit dem Ende der Helvetik 1803 ist Moosseedorf dem heutigen Amtsbezirk Fraubrunnen unterstellt.

Im Sand liegt etwas abseits südöstlich des Dorfes Moosseedorf am Rand des bewaldeten Hügelzugs Grauholz, wo 1798 in einer historisch entscheidenden Schlacht die bernischen Truppen von den Franzosen besiegt wurden. Zur Erinnerung an dieses bedeutsame Ereignis wurde im Jahr 1886 auf dem Gelände bei Im Sand ein Denkmal aufgestellt; es wurde 1930 an seinen heutigen Standort versetzt. Die ursprünglich bäuerliche Siedlung lag an der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ausgebauten sogenannten Neuen Aargauerstrasse bei der Abzweigung der Solothurnstrasse. An diesem wichtigen Verkehrsweg wurde 1830 der Gasthof «Bären» erstellt. 1896 kaufte die Eidgenossenschaft das umliegende Gelände auf und errichtete zwischen 1901 und 1912 das Remontendepot, eine Akklimatisationsstation für die von der Kavallerie neu erstandenen Pferde.

Zur Zeit der Erstausgabe der Siegfriedkarte von 1879 setzte sich der Weiler Sand aus vier grösseren und vier kleinen Baukörpern beidseits eines rechtwinklig zur grossen Verkehrsstrasse verlaufenden Weges zusammen. Von der alten Siedlung sind nur die Bauten östlich dieses Weges übrig geblieben, unter anderem der Gasthof «Bären». Die alte Bebauung westlich des Strässchens wurde dagegen durch das streng symmetrisch angelegte Remontendepot ersetzt. Die Kasernen- und Stallanlage dient bis heute militärischen Zwecken, und zwar als Waffenplatz und «Kompetenzzentrum Veterinärdienst und

Armeetiere» – seinen ursprünglichen Zweck verlor es mit der Auflösung der Kavallerie im Jahr 1972. In nächster Nähe zur Anlage führt die 1962 eröffnete Autobahn A1 durch.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Die militärischen Bauten erstrecken sich beidseits der Überlandstrasse. Das Remontendepot (1) beeindruckt durch die konsequente Anlage aus einem Guss und die strenge Gliederung. Die Bauten sind im Stil des frühen 20. Jahrhunderts in einheitlichem Sichtbackstein ausgeführt, sowohl diejenigen für die Soldaten als auch jene für die Pferde. Auf der westlichen Strassenseite liegt die Kaserne, ein langes zweistöckiges Gebäude, das durch den vorspringenden Mittelteil mit Quergiebel strukturiert ist (1.0.1). Rückseitig fasst das Hauptgebäude zusammen mit der parallel stehenden grossen Reithalle und den Pferdeställen einen rechtwinkligen Hof. Er wird von hohen Kastanienbäumen beschattet. Der flache Neubau trakt der Hufschmiede in Stahlskelettbauweise ist eine gelungene Ergänzung der Altbauten (1.0.2). Die Reithalle ist an den reichen Details zu erkennen, darunter hohe neugotische Fenster und aufwendige Holzzier.

Auf der östlichen Strassenseite umfassen die langen eingeschossigen Stalltrakte ebenfalls einen grosszügigen Innenhof. Dessen hintere Seite wird von kammartig angeordneten Gebäuden gebildet. Es sind einfache eingeschossige Sichtbacksteinbauten mit Satteldach. Die langen Fronten mit regelmässig angeordneten kleinen Fenstern werden durch Eingangstore und Querfirste gegliedert. Die zahlreichen Bäume sind fast ebenso streng wie die Bauten platziert. Für den Zusammenhalt der Anlage ist die Baumreihe vor dem Stalltrakt entlang der Durchgangsstrasse, gegenüber der Kaserne, ganz besonders wichtig (1.0.3).

Der Bereich mit der Wirtschaft (0.1) besitzt nicht dieselbe militärische Strenge. Hinter dem Gasthof «Bären» (0.1.1), einem wärschaften Riegbau mit Querfirst, folgen ein ehemaliges Stöckli in einem umzäunten Garten, ein Werkstattgebäude und vor dem Waldrand ein Riegbauernhaus mit mächtigem Walmdach.

An die Stallanlage schliessen von Wald gefasste Weiden an (I). Ganz in der Nähe der Autobahn A1 (0.0.1) steht ein gegen Ende des 20. Jahrhunderts erstelltes Schützenhaus. Die grossen Freiflächen (II) nördlich des Remontendepots werden ebenfalls von Wald begrenzt, auf der westlichen Seite von der auf einem Damm verlaufenden Autobahn. Sie dienen als Schiess- und Gefechtsübungsplatz, der militärische Charakter der Anlage wird dadurch betont. Westlich der Autobahn ist die Säule des Grauholzdenkmals (0.0.2) in den Bäumen nur zu erahnen.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Insbesondere Erhalten des alten Baumbestandes.

Möglichst Verzicht auf Ausbau der Überlandstrasse.

Bewertung

Qualifikation des Spezialfalls im regionalen Vergleich

Lagequalitäten

Hohe Lagequalitäten dank der Unverbautheit der grossen Militäranlage in der Waldschneise des Grauholzes, auch dank des spannungsvollen Ineinandergreifens von Gebautem und Freiräumen.

Räumliche Qualitäten

Hohe räumliche Qualitäten durch die Bildung unterschiedlich grosser, aufeinander bezogener Innenhöfe sowie wegen der Gassenbildung durch die langen Baukörper beidseits der Durchgangsstrasse mit der rhythmisierenden Baumreihe vor dem Stalltrakt.

Architekturhistorische Qualitäten

Bemerkenswerte architekturhistorische Qualitäten als gut erhaltenes Beispiel von Militärarchitektur aus dem frühen 20. Jahrhundert, dank der Einheitlichkeit und Unverdorbenheit der Anlage aus hauptsächlich Sichtbacksteinbauten mit Kunst- und Hausteingliedern oder fein gestalteten Holzverzierungen.

2. Fassung 08.2009/zwe

Filme Nr. 6064 (1984); 8389 (1994)
Digitale Aufnahmen (2010)
Fotografin: Monika Zweifel

Koordinaten Ortsregister
604.668/206.436

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur BAK
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege

Auftragnehmer
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Büro für das ISOS

inventare.ch GmbH

ISOS
Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung